

# Theater u

## „Chocolate Kiddies.“

Premiere im Raimund-Theater.

Drei bunte Bilder in vier Szenen waren versprochen, und schon im ersten ging es kunterbunt für alle drei zu. Mit dem Temperamentsüberschuß dieser 45 Negerensemblemitglieder können 100 Wolkenkraxerfabriken, 10 Dreadnoughts betrieben und etwa 1000 Angehörige des London Travellerclub in Ekstase versetzt werden.

Sachte werden die Zuhörer mit der dramatischen Kunst der Kiddies bekanntgemacht. Der Auftakt zu zweistündigem, inszeniertem Bühnenlärm vollzieht sich hinter Plüschvorhängen. Dann geht der Vorhang hoch und ein Negerkabarett ist zu — hören. Ensembleparade. Lottie Gee, die Sopranistin, der Star der Kiddies, singt als Blumenmädels verkleidet ein wehmütiges Lied von roten Rosen. Hierzu Chor der ganzen Truppe, der aber plötzlich aussetzt, jäh verstummt, um von einem „Chor der Beine“ abgelöst zu werden: Die Girls tanzen. Dann wieder Wirbelmelodien der Jazzband. Tarot der Orchesterstimmen. Eine gestopfte Trompete führt mit Klattönen, die übrigen Instrumente scheinen ad libitum irgendetwas zu spielen. Plötzlich Zusammenklang. Nur einer nimmt sich davon aus. Einer der Saxophonbläser setzt ab und zieht es vor, laut mitzusingen. Die übrigen gehorchen durchweg mehr dem Rhythmus denn der Melodie, mit einem Worte: Negermusik. Gellend, kreischend, bizarr, melodiose Unmelodien.

Das Durcheinander löst sich. Zwei Frackherren sind da. Man merkt's, es wird sich sofort etwas Außerordentliches begeben. Dem interpunktierten Kravall, der das Gehege von 1440 Elfenbeinzähnen dröhnend verließ, folgt eine „Stretta der Beine“: Das ausgezeichnete Tänzerpaar „Greenice and Draxton“ (zwei Minstrel-Dandys) produziert sich. Gleichzeitigkeit in höchster Vollendung. Groteske Sprungtänze, die in einem Witzdialog gipfeln, den ein atemloser Exzentrik-Step begleitet. Die Gesetze der Atemtechnik sind auf den Kopf gestellt.

Der Charme dieses Ensembles ist den Girls, den eigentlichen Kiddies anvertraut. Prachtvolle, schmiegsame Figuren, Wunder an Beineschlantheit. Sie sind entzückend.

Sam Wooding ist der Chef des Orchesters. Seine Musikanten sind wilde Bursche. Ihre Forti sind nicht zu dämmen. Die Vielfalt ihrer Instrumente ist so grotesk (jeder beherrscht deren mindestens drei), wie ihre Art zu spielen. Vorzeichen und Tempozeichnungen sind von den Gesichtern abzulesen. Es gibt Pianogrimassen, Adagioaugenausschläge, Lentonasenspizen, Forteaugenrollen und Prestostirnrunzeln.

Durchweg Bläser. In der ganzen Band fleht nur eine einzige, einsame Fiedel in stahldrahtdünnem Glissando um Gnade. Nur zu oft vergebens, denn es gibt in der Schar der Blechlärmrequisiten auch ein wahres Sonntagstaathörndl, eine böshafte Riesentube mit monströsem Grammophonschalltrichter, und die duldet auch nicht die leiseste Nebenbuhlerschaft.

Wundervoll die Lieder der Lottie Gee, wohlgebildet ihr schöner Sopran, stimmungsvoll die Duette des Bassisten Payne und der schwarzen Wienerin Arabella Field, die in das Ensemble kooptiert wurde. Von zwerchfellerschütternder Komik aber die Darbietungen der drei schwarzen Generalspasmacher „Eddies“.

Eine Höchstleistung jagt die nächste. Lärm wird von Kravall abgelöst. Wirbeltanz von Tanzwirbel. Nach zwei Stunden war einem schwarz vor den — Ohren, und chocolatefiddiesfarben vor den Augen. opp.

# Theater

## «Шоколадные Ребята».

Премьера в Раймунд-театре.

Обещано было три красочные картинки в четырех сценах, а уже в первой было красочно на все три. От темперамента и энергии этих 45 членов негритянского ансамбля можно было бы эксплуатировать 100 фабрик, 10 дредноутов и около 1000 членов Лондонского клуба путешественников могли бы быть отправлены в экстаз...

Sachte werden die Zuhörer mit der dramatischen Kunst der Kiddies bekanntgemacht. Der Auftakt zu zweistündigem, inszeniertem Bühnenlärm vollzieht sich hinter Blüschvorhängen. Dann geht der Vorhang hoch und ein Negerfabarett ist zu — hören. Ensembleparade. Lottie Gee, die Sopranistin, der Star der Kiddies, singt als Blumenmädels verkleidet ein wehmütiges Lied von roten Rosen. Hierzu Chor der ganzen Truppe, der aber plötzlich aussetzt, jäh verstummt, um von einem „Chor der Beine“ abgelöst zu werden: Die Girls tanzen. Dann wieder Wirbelmelodien der Jazzband. Tarock der Orchesterstimmen. Eine gestopfte Trompete führt mit Klattönen, die übrigen Instrumente scheinen ad libitum irgendetwas zu spielen. Plötzlich Zusammenklang. Nur einer nimmt sich davon aus. Einer der Saxophonbläser setzt ab und zieht es vor, laut mitzusingen. Die übrigen gehorchen durchweg mehr dem Rhythmus denn der Melodie, mit einem Worte: Negermusik. Gellend, kreischend, bizarr, melodiose Unmelodien.

Das Durcheinander löst sich. Zwei Frackherren sind da. Man merkt's, es wird sich sofort etwas Außerordentliches begeben. Dem interpunktierten Krawall, der das Gehege von 1440 Elfenbeinzähnen dröhnend verließ, folgt eine „Stretta der Beine“: Das ausgezeichnete Tänzerpaar „Greenice and Draxton“ (zwei Minstrel-Dandys) produziert sich. Gleichzeitigkeit in höchster Vollendung. Groteske Sprungtänze, die in einem Witzdialog gipfeln, den ein atemloser Exzentrik-Step begleitet. Die Gesetze der Atemtechnik sind auf den Kopf gestellt.

Der Charme dieses Ensembles ist den Girls, den eigentlichen Kiddies anvertraut. Prachtvolle, schmiegsame Figuren, Wunder an Beineschlantheit. Sie sind entzückend.

Сэм Вудинг - руководитель оркестра. Его музыканты - дикое ребята. Разнообразие их инструментов несколько гротескно (каждый осваивает как минимум три из них), их манера игры замечательна. На их лицах можно прочесть знаки альтерации и отметки темпа.. Стабильно латунь. Во всем оркестре только одна одинокая скрипка борется за милость в глассандо...

Durchweg Bläser. In der ganzen Band fleht nur eine einzige, einsame Fiedel in stahldrahtdünnem Glissando um Gnade. Nur zu oft vergebens, denn es gibt in der Schar der Blechlärmrequisiten auch ein wahres Sonntagstaathörndl, eine böshafte Riesentube mit monströsem Grammophonschalltrichter, und die duldet auch nicht die leiseste Nebenbuhlerschaft.

Песни Лотти Джи прекрасны, замечательно звучит ее прелестное сопрано, дуэты басистки Пейн и темнокожей жительницы Вены Арабеллы Филд, введенной в ансамбль, полны атмосферы...

Eine Höchstleistung jagt die nächste. Lärm wird von Krawall abgelöst. Wirbeltanz von Tanzwirbel. Nach zwei Stunden war einem schwarz vor den — Ohren, und chocolatefiddiesfarben vor den Augen. opp.